GEMEINDE BRIEF

Ausgabe 3 | April-Juni 2020

Evangelisch-reformierte
Kirchengemeinde Uelsen

Gemeindeleben in besonderen Zeiten

Neue Termine Konfirmation 2020

Digitale Gehversuche

ient einander,
ein jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat,
als die guten Haushalter
der mancherlei Gnade
Gottes.

1. Petrus 4, 10

GOTTES-DIENST

Wann ist endlich wieder Gottesdienst möglich?
So fragen sich zur Zeit viele. Gerade für Menschen, die von Kindesbeinen an gewohnt sind, dass zum Sonntagvormittag der Weg in die Kirche gehört, ist diese Leerstelle besonders seltsam. Halb im Ernst frage ich mich übrigens auch: Wie fühlt sich jetzt wohl unsere alte Kirche? Sie ist es seit mehr als 1000 Jahren gewohnt, dass in ihren Mauern regelmäßig Gottesdienst gefeiert wird (abgesehen von Phasen des Bauens und Renovierens – aber dann gab es Ersatzorte). Ich vermute, dass selbst in den schweren Zeiten des Dreißigjährigen Krieges nicht so lange der Gottesdienst ausgefallen ist. Auch 1945 gab es praktisch keine Unterbrechung.
Vielleicht wissen wir, wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, schon mehr darüber, wann wieder öffentliche Gottesdienste stattfinden dürfen. Aber dann gelten gewiss strenge Abstandsregeln. Ob da ein Gefühl von Gemeinschaft aufkommen kann? Und wie wird es mit dem gemeinsamen kräftigen Singen sein? Das war ja schon vorher ab und zu nicht so einfach, wenn Leute allzu stark verteilt in der Kirche saßen.

Wann ist endlich wieder Gottesdienst möglich?
Oder stellt sich Ihnen diese Frage gar nicht so sehr? Weil Sie die vielfältigen Angebote nutzen, die es zur Zeit in den Medien gibt. Der Fernsehgottesdienst hat schon eine lange Tradition. Jetzt haben auch etliche Gemeinden vor Ort so aufgerüstet, dass Video-Andachten produziert und ins Netz gestellt werden können. Sehr viele nutzen diese Möglichkeit, wie wir an den Klickzahlen bei Youtube sehen. Auch in den Telefongesprächen, die wir als Pastoren jetzt vermehrt führen, gibt es zahlreiche positive Rückmeldungen. Es soll sogar Menschen geben, die das recht praktisch finden, dass für diese Gottesdienste am Küchentisch es nicht nötig ist, sich „sonntagsfein" anzuziehen. Und der Aufwand, zur Kirche bzw. Kapelle zu fahren, entfällt auch.
Auf jeden Fall gibt es keinen Grund, sich unnötig aufzuregen und von „Gottesdienst-Verboten" zu sprechen. Wir können zur Zeit zwar nicht in großer Zahl sichtbar zusammenkommen (und gerade bei Trauerfeiern ist diese Einschränkung überaus schmerzlich!). Aber allein schon das Läuten der Glocken am Sonntag um 10. 00 Uhr macht deutlich, in welcher Freiheit wir unseren Glauben auch jetzt leben dürfen.

Wann ist endlich wieder Gottesdienst möglich?
Noch aus einem ganz anderen Grund könnte einer diese Frage als falsch gestellt empfinden. Es ist ja nicht nur weiterhin möglich, dass Gott uns mit seinem Wort dient: Er zeigt sich uns als der Lebendige, als einer, der den Glauben weckt, der Menschen in Ängsten tröstet, der Gebete hört und der uns neu mit Hoffnung erfüllt. Gott wendet sich auch darin weiterhin uns zu, indem er durch seinen Heiligen Geist Menschen zum Dienst ruft. Das Wort Gottesdienst lässt sich bekanntlich auch so verstehen: Menschen dienen Gott. Als Antwort auf seine Liebe handeln sie nach Jesu Wort: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matth. 25, 40). Der Monatsspruch für den Mai (1. Petrus 4, 10) nimmt das auf:

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes

Gerade in dieser Zeit von Corona geschieht das! Menschen setzen sich in vielfältiger Weise ein für die Familie, für Nachbarn und Bekannte. Oder sie tun es im Beruf auch für Unbekannte: Z.B. in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, an der Supermarktkasse oder sonst an zahlreichen Orten. Ganz viel Dienst am Nächsten gibt es da. Und auch sehr kreativ: Menschen entdecken ungeahnte Gaben in sich, wie sie einander Gutes tun können trotz räumlicher Distanz (um mehr geht es ja nicht – wir wollen gerade keine soziale Distanz).

Wann ist endlich wieder Gottesdienst möglich?
Die Antwort ist also eigentlich ganz einfach: Sofort! Der Dienst am Nächsten im Auftrag Gottes ist immer möglich – und jetzt gerade wichtiger als je zuvor. Wie gut, dass der Heilige Geist einem jedem von uns besondere Gaben dafür verliehen hat. Wir brauchen sie nur gemeinsam zu entdecken.

Am Ende kann dann sogar dies geschehen:
- Durch die Worte des Mutmach-Briefes, den ich einem lieben Menschen schreibe, schöpfe ich auch für mich selbst neuen Mut.
- Von den Bibel-Ausmal-Bildern, die ich für die Enkel heraussuche, lerne ich auch für mich selbst noch Neues zu der Geschichte.
- Aus dem Kirchenlied, das ich z.B. mit der Flöte einübe, um es als musikalischen Gruß per Whatsapp an die Oma zu versenden, prägt sich mir selbst eine Zeile tief ins Herz ein und macht mich froh.

Wir dienen – aber verborgen dient Gott uns damit! So stehen wir zusammen diese Zeit durch. Bis wir dann wieder „richtig" in der Kirche als unter Gottes Wort versammelte Gemeinde im Gebet und kräftigem Psalmengesang miteinander vereint sind.

Christoph Wiarda

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann hat…

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat…

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat…

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann hat…

(EG 667) Text: Claus-Peter März Melodie: Kurt Grahl

Liebe Gemeindemitglieder,

dem Kirchenrat Eurer Gemeinde ist es an dieser Stelle ein besonderes Anliegen, einige wichtige Informationen an Euch zu richten.
Wer hätte schon Anfang dieses Jahres 2020 daran gedacht, dass auch unser Gemeindeleben durch die Corona-Pandemie so durcheinander gewirbelt wird. Sie stellt unseren Gemeinsinn und unsere Besonnenheit auf die Probe. Der verantwortliche Umgang mit den Risiken ist auch für uns als Gemeinde eine besondere Herausforderung. Wir tragen Mitverantwortung für den Schutz unserer Gemeindeglieder und für unsere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Ganz besonders müssen wir auf den Schutz kranker und älterer Menschen achten. Wir wollen zugleich Wege finden, wie wir gerade in dieser Ausnahmesituation die Botschaft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung miteinander teilen und an andere weitergeben können.

Alle Bereiche unseres Gemeindelebens sind betroffen. Entscheidungen mussten herbeigeführt werden, um die behördlichen Auflagen auch vor Ort umzusetzen. Hierbei haben wir uns auf die Empfehlungen der Landeskirche in Leer gestützt. Auf der Homepage der Landeskirche ist dieser Leitfaden für die Kirchengemeinden (Stand per 20.04.2020) für jeden einsehbar und für uns als Kirchenrat ein wichtiger Handlungsrahmen.

Seid gewiss, auch in diesen – und gerade in diesen - Zeiten sind unsere Pastoren Christoph Wiarda, Bodo Harms und Past. Coll. Hauke Not für Euch da und erreichbar.

Es war schon traurig, dass wir an Ostern nicht zusammen Gottesdienst feiern und das Abendmahl miteinander einnehmen konnten. Ebenso traurig ist es, dass Beerdigungen im kleinen Kreis stattfinden müssen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Konfirmation an Pfingsten auf Anfang Oktober diesen Jahres verschieben mussten. Hierzu mehr an anderer Stelle des Gemeindebriefes.

Auch die Durchführung der Freizeiten im Juli und August 2020 will gut überlegt sein. Zum jetzigen Zeitpunkt hat der Kirchenrat noch nicht entschieden, ob sie stattfinden oder abgesagt werden müssen. In unserer nächsten Sitzung am 05.05.2020 wird hierüber abschließend zu beraten sein. Alle Beteiligten, Teilnehmer, Teamer und Eltern brauchen transparente und verlässliche Informationen.

Schweren Herzens haben wir uns auch dafür ausgesprochen, den für den 31.08.2020 geplanten Ehrenamtstag ins nächste Jahr zu verschieben. Für die notwendigen Planungen und Vorbereitungen sind die zukünftigen Entwicklungen des Kontaktverbotes und der Abstandswahrung zu unsicher. Wir bitten um Euer Verständnis. Dennoch wollen wir es an dieser Stelle nicht versäumen, uns bei allen ehrenamtlichen Helfern und unseren Pastoren ganz herzlich zu bedanken, die vor Corona und gerade auch jetzt in der Pandemie-Zeit das Gemeindeleben unterstützen. Ein herzliches Dankeschön!

In unserer letzten Gemeindeversammlung am 16.02.2020 konnte unser Gast, Vizepräsident Helge Johr aus Leer, leider noch keine endgültige Lösung hinsichtlich der Personalangelegenheit von Herrn Pastor Torsten Harenberg präsentieren. Nunmehr ist das Verfahren gegen ihn jedoch abgeschlossen.
Pastor Torsten Harenberg ist zum Ende des Monats März in den Ruhestand versetzt worden. Wie Herr Johr mitteilte, ist mit diesem Schritt das Disziplinarverfahren gegen ihn beendet und nunmehr sei die gesamte Angelegenheit damit abgeschlossen. Und das ist gut so!

So können nun alle Beteiligten nach vorne schauen und ihre Zukunft planen. Torsten Harenberg hat zum 01.04.2020 eine Beschäftigung in einer diakonischen Einrichtung, der Stiftung Friedehorst in der Nähe von Bremen gefunden.

Der Kirchenrat Eurer Gemeinde hat sich in seiner letzten Klausur im März 2020 intensiv mit dem Thema der zukünftigen Besetzung der Pastorenstelle beschäftigt. In der Gemeindeversammlung haben wir ja bereits darauf hingewiesen, dass wir eine für Uelsen isolierte Betrachtung nicht durchführen können. Alle Gemeinden im Synodalverband der Grafschaft Bentheim sind aufgefordert, die zukünftigen Herausforderungen der pastoralen Versorgung gemeinsam zu meistern. Wir haben uns auf der Klausur einen Fahrplan erarbeitet, der vorsieht, mit der Kirchengemeinde Lage zu erörtern, ob man nicht intensiver zusammenarbeitet. Das Ziel soll sein, dass beide Gemeinden gestärkt aus dieser geplanten Zusammenarbeit hervorgehen. Leider ist es derzeit nicht möglich, die Gespräche zu vertiefen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Liebe Gemeinde, das Jahr 2020 wird uns in der Zukunft deutlich in Erinnerung bleiben. Haben doch die Auswirkungen der Pandemie uns alle in sehr vielfältiger Art und Weise getroffen. Dennoch sind es die Grundfeste aus Glaube, Liebe und Hoffnung, die uns ein sicheres Gefühl geben, hieraus gestärkt hervorzugehen. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und Besonnenheit, so heißt es in 2.Tim 1,7.
Bleiben Sie gesund und uns gewogen!

Ihr Kirchenrat
Bernd-Heinrich Hagmann, Vorsitzender des Kirchenrates

„Gottesdienst am Küchentisch" und Predigten in Papierform

In den vergangenen Wochen haben wir viele unserer Angebote vor allem über das Internet zugänglich gemacht. Aber auch ohne Zugriff aufs Internet sollen Menschen unsere Gottesdienste mitfeiern können. Darum haben wir beschlossen, ab dem 4.5. die Predigten aus der Video-Andacht und den „Gottesdienst am Küchentisch" auch in einer Papierversion anzubieten.

Beim Gemeindehaus Uelsen im Bereich des Hintereinganges und bei der Kapelle in Egge im Bereich des Fahrradständers werden Aussdrucke unserer Gottesdienste gratis zum Mitnehmen bereitlegen.

Beerdigungen in Zeiten von Corona

Infolge der Corona-Pandemie müssen auch für Beerdigungen besondere Verhaltensweisen gelten (Stand vom 17. April 2020):

- Es darf in der Trauerhalle oder in der Kirche leider kein Gottesdienst gehalten werden.
- Die Trauerfeiern dürfen bis auf weiteres nur am Grab stattfinden.
- Teilnehmen darf nur der engste Familien- und Freundeskreis.
- Die Höchstgrenze von zehn Teilnehmenden ist zu berücksichtigen.
- Es ist darauf zu achten, dass die Teilnehmenden, sofern sie nicht in einem Haushalt zusammenleben, einen Mindestabstand von 1,5 Meter einhalten

Diese Vorgaben sind für viele belastend – besonders in der persönlichen Trauersituation. Denn jeder Mensch hat Familie, Nachbarn, Freunde, Bekannte. Diese sollten Gelegenheit haben, sich in „würdiger Form" zu verabschieden. Dass wir diesem wichtigen Grundsatz zurzeit nicht wie gewohnt in einer Trauerfeier, so wie wir sie gewohnt sind, nachkommen können, tut weh.

So versuchen wir Pastoren am Grab, die Trauerfeier angemessen zu gestalten. Auch wenn wir nicht in einem Trauer-Gottesdienst die Orgel hören und Lieder gemeinsam singen, soll im Gebet, im Hören der Frage 1 des Heidelberger Katechismus und in einer biblischen Lesung der Trost unseres Gottes erfahrbar sein!.

Es ist Fakt:

Ein Händeschütteln, eine Umarmung, das Kondolieren, zu spüren, dass man nicht alleine ist - all das, was für den Trauerprozesses wichtig ist und dazugehört, fehlt.

Auch die Groven können zurzeit nicht stattfinden. Dies ist eine weitere Leerstelle. Zusammensitzen, gemeinsam essen und trinken, sich gemeinsam sinnbildlich wieder vom Tod zum Leben zuzuwenden. Gemeinsam noch einmal an Verstorbene denken, vielleicht sogar schmunzeln, wenn eine Geschichte über ihn oder sie erzählt wird.

Auch das wird bis auf weiteres fehlen.

Wir Pastoren möchten darum nach dem Ende der Beschränkungen einen gesonderten Gedenkgottesdienst für die in dieser Zeit verstorbenen Gemeindeglieder feiern.

Dazu werden alle Angehörigen eingeladen.

Die Einschränkungen sind schmerzhaft, aber wir alle müssen vermeiden, dass sich der Virus unkontrolliert vermehren kann. Darum sind wir um Gottes Willen verpflichtet, so gut wie möglich Vorsorge zu treffen. Für die Lebenden!

Pastor Bodo Harms

Corona: Auch Konfirmation verschoben!

„Aber die Konfirmation an Pfingsten können wir doch feiern, oder?" Diese Frage ist mir in den letzten Wochen in Uelsen beim Einkaufen oder auf der Strasse öfters gestellt worden.

„Ich weiß es nicht", war meine Antwort, „wir müssen schauen, wie es sich entwickelt."

Nun hat es sich gezeigt, dass wir den Pfingst-Termin nicht halten können. Der Lockdown ist zwar gelockert, aber mindestens bis zum 31. August 2020 sind Massenveranstaltungen ab 1000 Menschen verboten.

Auch wenn wohl nicht ganz so viele Menschen in die Uelser Kirche passen, wäre die Kirche bei den Konfirmationen „voll bis obenhin". Die Konfirmation ist eben nicht nur für die Kinder und ihre Familien, sondern auch für die Gemeinde ein großes Fest! Damit auch die Großeltern und alle anderen den Gottesdienst mitfeiern können - egal, ob sie zu einer Risikogruppe gehören oder nicht - hat der Kirchenrat in seiner Sitzung am 7. April 2020 beschlossen, die diesjährigen Konfirmationen aufgrund der Corona-Pandemie zu verschieben:

Wir werden die Konfirmationen am ersten Oktoberwochenende begehen: Am Samstag, 3. Oktober - es ist ein staatlicher Feiertag und für alle frei - und am Sonntag, 4. Oktober. Beide Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

Die Jugendlichen, die ursprünglich am Pfingstsonntag konfirmiert worden wären, werden am Samstag, 3. Oktober konfirmiert. Die, die am Pfingstmontag konfirmiert worden wären, am Sonntag, 4. Oktober.

Der dazugehörige konfirmationsvorbereitende Unterricht findet im September statt. Die Eltern und ihre Kinder sind dazu bereits informiert worden.

Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Pastor Bodo Harms

Unser Vater im Himmel

So heißt es zu Anfang des Gebetes, das Jesus uns gegeben hat. Wie oft mag es von Christen in der heutigen Zeit gebetet werden. Not lehrt ja bekanntlich beten. Meinungsforscher haben festgestellt, dass Menschen in dieser Zeit wieder mehr über das Gebet den Weg zu Gott suchen. Wir sind in Not. Wir brauchen Hilfe. Aber welche Hilfe? Bekommen wir durch Gebete den allgegenwärtigen Virus in den Griff?

Wir wissen, dass es auch an uns liegt, verantwortlich mit der Pandemie umzugehen. Die Maßnahmen spüren wir alle schmerzlich. Davon sind auch unsere Gottesdienste nicht ausgenommen. Wir können nicht mehr mit anderen Menschen gemeinsam beten. Zu Hause ja, wenn es denn noch geschieht. Aber im Gottesdienst ist es anders: Wir singen gemeinsam, bitten, loben und danken Gott im Gebet für uns und auch unsere Mitmenschen. Wir hören in der Predigt Gottes Wort.

Heute geschieht dies nur über die Medien. Ein Ersatz, aber eben nur ein Ersatz. Wenn auch manchmal die Gemeinschaft im Gottesdienst bei manchen vermisst wurde - mir fehlen die Gottesdienstbesuche. Hier fällt es leichter, mit anderen Menschen zusammen ins Gespräch mit Gott zu kommen, mit und zu ihm zu reden. Und Beten heißt ja: Mit Gott reden. Auch wenn wir von Jesus wissen, dass er der beste Zugang zu Gott ist, bleibt Gott für uns auch derjenige, der im Himmel wohnt. Und der Himmel ist nach unserem Glaubensverständnis die Dimension, die uns nicht zugänglich ist -im Gegensatz zur Erde. Er ist der Schöpfer, dem wir nicht in seinem Wirken in die Karten schauen können. Wir wissen nicht, warum Dinge geschehen, die mit der Liebe Gottes zu den Menschen anscheinend im Widerspruch stehen. Das ist schwer auszuhalten. Und es gibt Christen, die in der Coronakrise eine Strafe Gottes sehen, weil die Menschheit sich zu sehr von Gott entfernt hat.

Gibt es den strafenden Gott überhaupt? Sanktioniert Gott so wie ein Richter ein Strafmaß für ein Vergehen verhängt? Es gibt Ausleger, die das Unheil, über das in der Bibel berichtet wird, als Tatfolge-Geschehen deuten. Was der Mensch sät, das wird er ernten. Ein strafender Gott in Coronazeiten? Ich glaube das nicht. Aber wir sollten über unser Leben und wie wir damit umgehen, kritisch nachdenken. Dazu kann eine Zeit wie diese dienen. Und wir sollten das Gespräch mit Gott nicht aufgeben. Auch wenn unser Vater im Himmel wohnt und uns manchmal so fern erscheint. Ich freue mich jedenfalls auf den ersten Gottesdienst nach Corona. Da fühle ich mich mit anderen Christen zu Hause, wenn wir gemeinsam beten.

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel,so auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Geert Esmann

Hochzeit zu Coronazeiten.

Wie man aus einer besonderen Situation das Beste machen kann, berichtet ein Brautelternpaar aus unserer Gemeinde:

Anfang April heiratete unsere Tochter ihren langjährigen Freund. Alles war so schön geplant. Erstmal eine standesamtliche Trauung mit einer kleinen Feier im engsten Familienkreis. Nur mit Eltern und Geschwister. Eine etwas größere Feier sollte zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Da unsere Tochter in München wohnt, wollten alle Gäste nach Bayern reisen und dort ein paar schöne gemeinsame Tage verbringen.

Doch es kam ganz anders. Als die Corona-Krise in Deutschland ankam, haben alle noch gehofft, dass sich die Lage bis zum Zeitpunkt der Trauung wieder normalisieren würde. Es war ein Bangen und Hoffen. Doch zum Schluss stand nur das Hochzeitspaar im Standesamt. Es wurden keine Gäste zugelassen. Und wegen der Ausgangsbeschränkung konnte auch keiner der Gäste nach München reisen. Alle waren traurig.

Doch dann kam eine Idee: Eine Videounterhaltung! An fünf verschiedenen Orten in Deutschland saß dann die Hochzeitsgesellschaft bei Kaffee und Kuchen zu Hause. Es wurde eine schöne und lange Unterhaltung über Internet. Dabei erzählte das Paar von einer besonderen Überraschung bei der Rückkehr vom Standesamt. Alle Nachbarn standen in sicherer Entfernung oder auf ihren Balkonen und wünschten Glück. Auch die Haustür war während der Abwesenheit festlich geschmückt worden. Es ist schön, dass auch in schweren Zeiten Menschen so zusammenhalten. So bleiben von dieser besonderen Hochzeit in der ungewöhnlichen Zeit doch noch schöne Erinnerungen.

Öko-Virus

Was Umweltschutzprediger und „Fridays for Future"-Demos nicht schafften, gelingt einem Virus, das die Welt bedroht: Massenhaft werden Reisen abgesagt. Statt bei „Meetings" verständigen sich die Menschen über Videokonferenzen. Pläne für den Urlaub in der Ferne werden verworfen, ebenso Klassenfahrten. Der Ölverbrauch sinkt. Menschen werden daran gehindert, dem Herdentrieb Richtung Events nachzugehen. Man kocht zu Hause statt ins Restaurant zu gehen. Shoppingtouren werden eingeschränkt. Handelsmessen -jetzt nicht. Satellitenaufnahmen zeigen,wie weniger Produktion die Luftverschmutzung in China drastisch verringert. Was will man mehr? Das Klima freut sich, der Klimawandel ist abgebremst. Ja - so oder ähnlich wäre es dauerhaft, wenn auf Öko-Mahnungen Taten folgen würden. Anders leben eben. Jede Einschränkung hat ihren Preis. Corona lässt uns ein wenig spüren,dass die Meinung, wir könnten im Konsum immer verschwenderischer weitermachen, eine gefährliche Illusion ist.

Alle, die unter diesem Umschwung leiden, erwarten jetzt Hilfe vom Staat, um Einbrüche auszugleichen: Hoteliers, Tourismus Agenturen, der Handel, die Industrie, Fußballkonzerne und nicht zuletzt die Menschen, die keine Arbeit mehr haben. Was rollt, wenn Euro, Dollar oder Yen nicht mehr so rollen?

In der jüdischen wie christlichen Glaubensgeschichte waren Seuchen ein Signal dafür, dass mit der Lebensweise eines Volkes etwas Grundlegendes nicht mehr stimmt, dass es sich von Gott und seinem Heilsplan abgewendet hat. Selbst Unschuldige müssen dann mit den Schuldigen leiden. In unserer entmythologisierten Zeit gehört diese Sicht, dass die Schrecken, die über die Menschen kommen, eine Strafe Gottes sei, nicht mehr zu unserem Sprachschatz. Positiv gewendet wäre es doch möglich, in turbulenten Zeichen der Zeit eine Chance für Besinnung, Gewissensforschung, Reue, Buße und Umkehr zu sehen. Eine Überprüfung des eigenen Lebens. Maßhalten. Das Corona-Virus wird eher nicht - wie die Giftschlangenplage (4. Mose 21) - das Volk wieder auf dem rechten Weg zu Gott führen.

Aber die Chance zum Umdenken bleibt inmitten von Furcht, ja Schrecken. Kann Furcht auch wieder zu Gottesfurcht werden? Wenn ein Virus schon zum Öko-Virus mutiert ,warum sollte es nicht ebenso eine Bedenkzeit für uns Christen ermöglichen können? Die Gewissensprüfung ist möglich, nicht nur in Fasten-, nicht nur in Bußzeiten. Jederzeit.

Aus der April-Ausgabe von "Christ in der Gegenwart"
(dort keine weiteren Angaben zum Autor)

„Endlose" Osterferien

Ich werde in dieser besonderen Corona-Zeit hin und wieder gefragt: „Hast du in in deinem langen Leben schon einmal Vergleichbares erlebt?" „Nein", lautete dann meine Antwort „wenn ich auf die Gottesdienste und das eingeschränkte kirchliche Leben blicke. Ja, im Blick auf die Schule!"

Als 1945 die Osterferien begannen, wurde uns kein Termin für das Ferienende genannt. Und als dann nach Kriegsende am 8. Mai 1945 Schleswig Holstein (mein Vater war damals Pastor in Lübeck) von englischen Soldaten besetzt wurde, war an einen Neuanfang der Schule nicht zu denken. Die Lehrerinnen und Lehrer sollten zuerst „entnazifiziert" werden. Es müsste festgestellt werden, ob sie weiter unterrichten dürften oder ob sie „belastet" waren und sich zu eng mit dem nationalsozialistischen Herrschaftssystem verbunden hatten. Die sogenannten Spruchkammern' prüften das sehr sorgfältig und das dauerte bei meinem Gymnasium viele Monate. Meine Schule begann daher erst wieder Ende Januar 1946, aber auch dann zunächst noch sehr unregelmäßig, denn es gab kaum Kohlen zum Heizen für die Schulen. Darum hatten wir mehrfach „Kohleferien." Und der Winter 1945/46 war sehr kalt. Ich verlor dadurch ein ganzes Schuljahr.

Für mich persönlich war das Kriegsende dennoch erfreulich. Ich war im März 1946 noch „gemustert" worden, das bedeutet, dass ich - obwohl ich nicht einmal 16 Jahre alt war- damit rechnen musste, bald Soldat zu werden. Davor hatte ich große Angst, zumal mein ältester Bruder ein Jahr vorher in Russland gefallen war. Der Einzug der Engländer hat mich vor dem Soldatendienst bewahrt.

Der Alltag war sehr mühselig. Es dauerte eine ganze Zeit, bis sich alles wieder ordnete. Brot und alle anderen Lebensmittel gab es nur auf Lebensmitelkarten. Und das war sehr wenig. Wir haben in der Nachkriegszeit oft gehungert.

Aber es gab auch Erfreuliches. Das kirchliche Leben konnte ganz neu beginnen. Das Fest der Himmelfahrt durfte in der Kriegszeit nicht gefeiert werden, weil dieser Tag auch für die Waffenproduktion gebraucht wurde. Aber am 10. Mai -gleich nach Kriegsende-wollte unsere reformierte Gemeinde gerne wieder Gottesdienst feiern. Da es noch keine Zeitung wieder gab und das Telefon auch nicht funktionierte, wurden mein Freund und ich gebeten, vervielfältigte Einladungen zu den Gemeindegliedern zu bringen. Und es kamen viele zum Gottesdienst. Sie waren dankbar, dass sie den Krieg und seine Schrecken überstanden hatten.

Diddo Wiarda

MUTMACHENDE WORTE

Aus einem Brief von Kirchenpräsdient Heimbucher an die Kirchenräte:
Hoffnung einüben
Lasst uns untereinander (…) darüber austauschen, was jetzt auch besonders gut ist. Wie ändert sich jetzt unsere Sicht auf unser Leben und Zusammenleben? Wir könnten Hoffnungstagebücher führen, Protokolle einer besonderen Zeit, mit viel Schatten - aber auch mit Licht. Lasst uns beobachten, auf was wir jetzt ohne weiteres verzichten können, ohne dass es sonst wirklich fehlt. Und wir sollten einander mitteilen, was für uns jetzt wirklich zählt.
Warum sollten wir nicht auch anfangen, darüber nachzudenken, was sich nach der Krise ändern wird und ändern sollte? Das gilt für unsere ganze Gesellschaft. Und in besonderer Weise auch für die Kirche. Warum sollten wir nicht – bei allen menschlichen und materiellen Verlusten, die uns blühen – am Ende gestärkt und unseres besonderen Auftrags froh aus dieser Krise herausgehen?

In der Karwoche schrieb Präses Oltmanns an die Kirchenräte:
…..gleichzeitig wissen wir, was auf Karfreitag folgt: Ostern! Auferstehung. Leben. Freude. In diesem Jahr brauchen wir das Wissen und Vertrauen, dass Jesus den Tod überwunden hat, mehr denn je. Was wären wir ohne diese Hoffnung!
In den nächsten Tagen fänden normalerweise viele Gottesdienste in unseren Kirchen statt. Das ist in diesem Jahr anders. Gottesdienste sind stattdessen in TV und im Internet zu sehen. (…) Vielleicht bleibt an den folgenden Tagen Zeit, Ruhe und Kraft, unseren Mitmenschen „Frohe Ostern" zuzurufen – per Telefon, über den Gartenzaun oder per Postkarte. „Frohe Ostern!"
Ich bin der festen Überzeugung, dass diese zwei Worte uns heute mehr bedeuten als in den Vorjahren. „Frohe Ostern" zuzurufen heißt, vom Leben zu reden. Und diese Botschaft brauchen wir. Sie gibt uns Kraft für die Zukunft.
Ich möchte mich bei Ihnen und Euch bedanken. In unseren Gemeinden geschieht viel, um die Menschen zu erreichen: Verkündigung, Seelsorge und praktische Hilfe. Und ich möchte Ihnen und Euch „Frohe Ostern" zurufen. Ostern bleibt wahr, trotz Corona. Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm sagte am 15. 4. (nach Vorlesen der Video-Konferenz der Bundesregierung):
„Die Bundeskanzlerin hat in der heutigen Pressekonferenz ausdrücklich gewürdigt, dass die Kirchen am gerade zurückliegenden Osterfest vielfältige Wege gefunden haben, Gottesdienste zu feiern, ohne sich in den Kirchen zu versammeln und damit das Infektionsrisiko zu erhöhen. Dafür sind wir dankbar. Wir werden weiterhin alles tun, was dem Ziel, Leben zu schützen, dient. Welche Formen es gibt, wieder Gottesdienste in den Kirchen zu feiern, ohne neue Ansteckungsrisiken zu verursachen, werden wir in den nächsten Tagen mit der Bundesregierung besprechen. Ich bin zuversichtlich, dass das sehr bald zu einvernehmlichen Klärungen führt, die verantwortbare Formen des Gottesdienstes in unseren Kirchen wieder ermöglichen. Wir unterstützen ausdrücklich die weiterhin notwendige gesamtgesellschaftliche Anstrengung, das Leid, das durch die Ausbreitung des Corona-Virus entsteht, soweit irgend möglich zu begrenzen."

Annette Kurschus (Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen und Stellvertretende Ratsvorsitznde der EKD sagte in ihrer Osterpredigt zu Johannes 20, 11-18 (ZDF Fernsehgottesdienst):
Der Auferstandene sagt: „Rühr mich nicht an!" (…) Ein traurig vertrautes Verbot in dieser Zeit! Menschen kommen uns vor Augen, voller Sorge, einsam, strikt isoliert.
Womöglich, sind diese Worte der Clou an der ganzen Sache. Womöglich liegt ausgerechnet in diesem Nicht-Berühren-Dürfen die Kraft des Ostergeheimnisses. Nähe, die mehr ist als Anfassen und Umarmen. Nähe, die auch dann gewiss bleibt, wenn wir uns – so wie jetzt – körperlich nicht nah sein können oder dürfen.
„Rühr mich nicht an!": Ohne dieses Verbot des Auferstandenen bliebe Ostern trügerisch und missverständlich. Ein Jesus, den Maria umarmen, begreifen und festhalten könnte, müsste irgendwann doch wieder sterben. Maria aber begegnet dem Auferstandenen. Für ihn ist der Tod Vergangenheit, ein für alle Mal. Sie kann und darf ihn nicht festhalten, als wäre wieder alles beim Alten. Sein Leben ist nicht wie vorher. Das Leben ist neu. Auch für uns.
Der Auferstandene sagt: „Ich rufe dich bei deinem Namen. Du gehörst zu mir. Im Leben. Im Sterben. Und durch den Tod hindurch.

Gemeindeleben in Zeiten von Corona

„Wie soll das denn überhaupt funktionieren?" Das haben sich Mitte März in den Kirchen wohl so manche gefragt. Denn es ist ja so: Unser Gemeindeleben lebt davon, dass sich Menschen begegnen, dass sie in Kontakt zueinander treten. Als Christinnen und Christen gehört diese soziale Komponente unverzichtbar zu unserem Glauben mit dazu: der Austausch über den Glauben, aber auch die wechselseitige Teilhabe am Leben. Wie soll das funktionieren in Zeiten von Corona? Sicherlich: Einfach ist es nicht. Die derzeitigen Einschränkungen, so notwendig sie sind, sind schmerzhaft. Und trotzdem habe ich den Eindruck, vieles funktioniert besser als zu Beginn gedacht.

Wir haben heute gute Voraussetzungen, um auch in einer Phase ohne direkte Begegnungen Kontakt zueinander zu halten. So ziemlich jeder Haushalt verfügt über einen Telefonanschluss – schon das war vor einigen Jahrzehnten noch nicht überall in unserer Gemeinde selbstverständlich! Und viele, auch ältere, nutzen sogar ein Smartphone oder haben am Computer einen Internetzugang. Das alles sind Wege, auf denen wir momentan gut Kontakt halten können, und die wir uns nun in ersten Gehversuchen erschließen.

Die Basics: Homepage und WhatsApp-Gruppen

Eine sichere Anfangsbasis war dabei unsere Homepage uelsen.reformiert.de, die ehrenamtlich von Leida Hinderink betreut wird. Viele Gemeindeglieder sind schon lange daran gewöhnt, sich hier über Gottesdienste, Termine und Adressen zu informieren; auch Gottesdienste zum Nachhören stehen dort regelmäßig bereit. Jetzt in der Corona-Zeit ist die Bedeutung der Homepage natürlich deutlich gewachsen: Alle Inhalte, die unsere Gemeinde online produziert, kommen auf unserer Homepage zusammen, von Andachtsvideos über Gottesdienste in Schriftform bis hin zu Informationen aus der Landeskirche.

Aber auch andere Kommunikationswege hatten sich schon vor der Krise etabliert: So kommunizieren viele Gemeindekreise intern über WhatsApp-Gruppen. Auf diese Verbindungen können wir jetzt zurückgreifen, um schnell und unkompliziert Informationen zu verbreiten – vom Kirchenrat in die verschiedenen Gruppen hinein und hoffentlich weit darüber hinaus. Das funktioniert allem Anschein nach sehr gut – allerdings bietet WhatsApp uns keine Möglichkeit, nachzuvollziehen, wie oft einzelne Beiträge geteilt wurden, sodass wir auf mündliches Feedback angewiesen sind, um einzuschätzen, was gut und was weniger gut funktioniert.

Das große Experiment: Video-Andacht

Die größte Neuerung in dieser Zeit sind sicherlich die Video-Andachten, die wir seit einigen Wochen regelmäßig aufnehmen. Bis zu 1500 mal wurden diese Videos inzwischen bei Youtube aufgerufen, ein Vielfaches des normalen Gottesdienstbesuchs. Offenbar gibt es bei vielen Gemeindegliedern das Bedürfnis, in dieser Zeit nicht einfach Fernsehgottesdienste wahrzunehmen, sondern ganz bewusst mit der eigenen Gemeinde Andacht zu feiern – und wenn es vielleicht auch nur auf dem Bildschirm des Smartphones ist. Dass wir diese Möglichkeit hier bei uns in Uelsen so anbieten können, dazu leistet Siegfried Kluth einen wertvollen Beitrag, der auch das ökumenische Online-Portal www.glauben-uelsen.de initiiert hat. Um gesundheitliche Risiken möglichst gering zu halten, nehmen wir Pastoren – unterstützt von Johanna Wiarda – die Videos mit eigenen Kameras auf und teilen die Rohdaten über einen Cloudserver mit Siegfried Kluth, der sie dann schneidet und ins Internet stellt. Das alles ist mit zeitlichen Aufwand verbunden: Schon alleine das Übertragen der Daten vom einen zum anderen Computer dauert gerne einmal acht bis zehn Stunden, sodass wir unsere Andachten in der Regel schon am Donnerstag filmen, damit das Video bis Samstag fertig geschnitten und online ist.

Viele verschiedene Möglichkeiten

Deutlich simpler in Produktion und Aufmachung ist da unser „Gottesdienst am Küchentisch": eine kleine Andacht mit Liedern, Texten und Gebeten, die wir über WhatsApp, aber auch über unsere Internetseite zum Download zur Verfügung stellen. Ob mit Smartphone und Gesangbuch, am Computer oder mit dem gedruckten Ablauf in der Hand: Jeder soll die Möglichkeit haben, Gottesdienst mit uns zu feiern.

Und natürlich geht es auch noch immer ganz ohne Internet: Um die 20 Haushalte pro Woche nehmen unser Andachtstelefon unter 05942 7089775 in Anspruch, um auf diesem Wege die wöchentliche Predigt zu hören. Und vermutlich gibt es auch noch manche andere, die sich freuen über Alternativen zum digitalen Angebot. Ab dem 10.05. werden wir daher an den Gemeindehäusern in Uelsen und Egge dafür sorgen, dass auch Ausdrucke unserer Gottesdienste zum Mitnehmen bereitliegen. Nähere Informationen und „Wegbeschreibungen" zum Fundort finden Sie dann auch in den Schaukästen.

Fazit: In der Krise brauchen wir Kreativität

Man merkt: Eine ganze Menge passiert schon. Vieles funktioniert besser als gedacht, und viele Lehren aus dieser Zeit nehmen wir dann hoffentlich auch in unseren Gemeindealltag nach Corona mit hinein. Und zugleich ist klar: Es wäre theoretisch noch viel mehr möglich. Manche Gemeinden haben angefangen, ihren Konfirmandenunterricht online weiterzuführen, auch für jüngere Kinder gibt es so manches kirchliche Angebot online. Auch wir selbst haben einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht, als wir im Ostergottesdienst die biblische Lesung durch eine freie Erzählung der Ostergeschichte ersetzt haben und diese Videosequenz dann ganz gezielt auch mit jungen Eltern in der Gemeinde geteilt haben. Wer weiß: Vielleicht kommen uns in den kommenden Wochen ja noch ganz neue Gedanken! Bis der Alltag wieder einkehren kann, wird es wohl jedenfalls noch eine Weile dauern, und in der Zwischenzeit brauchen wir viel Kreativität. Am besten natürlich die Kreativität von vielen Köpfen! Vielleicht haben ja auch Sie schon die eine oder andere Idee?

SITUATIONSBERICHT DER „AMSELSTROLCHE“

Wie in fast allen Bereichen hat die Corona- Krise auch das Leben in den Kitas unserer Kirchengemeinde fast komplett zum Erliegen gebracht.

Der 13. März, tatsächlich ein Freitag, wird uns für lange Zeit im Gedächtnis bleiben, wo sich kurz vor der Abholzeit der Kinder abzeichnete, dass alle Kindertagesstätten vorerst bis zum 17. April geschlossen bleiben würden. Mittlerweile sind mehr als fünf Wochen vergangen, für alle eine sehr lange Zeit mit viel Unsicherheit auf allen Seiten. Für viele Eltern das Problem der fehlenden Betreuung, für die Kinder die Gewissheit, dass sie für eine lange Zeit ihren gewohnten Alltag verlieren und nicht mit ihren Freunden spielen können.

Und wir, das Personal, haben organisiert, wer die Notbetreuung übernimmt und wer sie von zuhause erledigt. In der Notbetreuung haben die Kollegen am ersten Tag begonnen ein Corona-Tagebuch zu führen. Dort finden Gedanken, Emotionen, Fragen, Stimmungen und Informationen ihren Platz.

Die Kollegen, die am Vormittag zuhause bleiben müssen, können einzeln bzw. max. zu zweit auf Abstand am Nachmittag in die Kita, um Berichte zu schreiben, Spielzeug zu desinfizieren und andere anfallende Tätigkeiten zu erledigen.

Zuhause werden Mundschutzmasken für die Caritas und für die Mitarbeiter*innen hergestellt, neue Kostüme für die Verkleidungsecke genäht, Fachliteratur gelesen, Projekte ausgearbeitet etc..

Um weiterhin den Kontakt zu den Kindern aufrecht zu erhalten, gab es zu Ostern einen Osterbrief mit Beschäftigungsmaterial für die Kinder. Die Osterandacht von Bodo Harms konnte nicht wie gewohnt in der Kita stattfinden, sondern wurde über WhatsApp, per Video an die Kinder verschickt. Auch gibt es auf der Facebook Seite der K.I.T.A. gGmbH Informationen und kleine Videos für die Kinder und die Eltern, mit Tänzen, Geschichten, Backrezepten, Bewegungsangeboten und vieles mehr.

Nach einem Wochenende wurden die Kindergartenmitarbeiter*innen vor der Kita-Eingangstür mit lauter schön bemalten Steinen überrascht, welche die Kinder uns dort hingelegt hatten und es werden jeden Tag mehr. Ganz oft tragen die Steine die Botschaft: “Bleibt gesund„ und „Wir vermissen euch“. Ab und zu finden wir auch gemalte Bilder im Postkasten.

Wie sich die Situation weiter entwickelt und ob der Kindergarten vor den Sommerferien wieder öffnet, ist völlig unklar. Wir hoffen aber, dass alle gesund durch diese ganz besondere Zeit kommen.

Viele Grüße von den Amselstrolchen

VERMIETUNG DES PFARRHAUSES IN UELSEN

Der Kirchenrat Eurer Gemeinde hat bekanntlich beschlossen, das Pfarrhaus in Uelsen, Hardinghauser Str. 14 zu vermieten. Eine Vermietung kann allerdings - auch in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt in Leer - nur befristet vorgenommen werden. Zeitliche Details wollen wir individuell abstimmen.

Hier einige wichtige Angaben:

- Wohnfläche ca. 175 qm
- 5 Zimmer, große Garage, schöner Garten
- Ohne Einbauküche (evtl. ist geplant, eine einzubauen)
- Mietpreis VHS

Bei Interesse bitte telefonisch melden im Gemeindebüro unter Tel 05942 556 oder per Mail uelsen@reformiert.de

Zieh ein zu meinen Toren - Lied 133

Wir leben in schwierigen Zeiten, und da ist es gut von Menschen zu hören, die schwere Zeiten durchlebt haben. So möchte ich nochmal an Paul Gerhardt erinnern. Er lebte im 30jährigen Krieg und in der Zeit, da in Deutschland die Pest wütete, und mehrmals erlebte er den Tod in der eigenen Familie.

Wir haben von ihm wunderschöne, wertvolle und tröstliche Lieder. Das ist doch erstaunlich, wenn man bedenkt, wieviel Leid er erfahren musste. Der Glaube, das Vertrauen zu seinem Vater im Himmel, das war das Große, was ihm geschenkt wurde. In einem Osterlied dichtet er: Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied, wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

Die Gewissheit, in aller Not geborgen zu sein, die auch in seinen Liedern zum Ausdruck kommt wächst, wenn unsere Seele Nahrung bekommt aus dem Wort Gottes. Sein Geist macht das Wort für uns lebendig. Es weitet unseren Horizont. Wir sind hineingenommen in die Auferstehungshoffnung. Jesus sagt: Ich lebe und ihr sollt auch leben, und diese Zusage geht über die Grenze des Todes hinaus. Wer in dieser Hoffnung lebt, hat ein festes Fundament, was auch dann trägt, wenn es wie Paul Gerhardt durch schwere Zeiten geht. Lasst uns unsere Hilfe suchen bei dem Herrn, der alle Macht hat im Himmel und auf der Erde und mit Paul Gerhardt singend beten:

1. Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast,
   der du, da ich geboren, mich neu geboren hast,
   o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes,
   mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Zieh ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft,
   die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft.
   Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste
   dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll;
   dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl,
   es steigt zum Himmel an, es läßt nicht ab und dringet,
   bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt,
   kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt;
   so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden,
   verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

Mina Küper

Vertrauen Sie unserem Qualitätsanspruch

Pflege, Tagesbetreuung, Essen auf Rädern

Diakonie sdn

Uelsen ☎ 9190
Neuenhaus ☎ 93000

Pflegedienst Niedergrafschaft

Dita Reulmann
Butenhuse 6
49849 Wilsum
Tel.: 05945-549
Fax: 05945-494
pn.reulmann@ewetel.net

KOLLEKTENERGEBNISSE

02.02.2020	Brot für die Welt	371,29 €
09.02.2020	Weltbibelhilfe	491,16 €
16.02.2020	Ökumene/Auslandsarb.	359,03 €
23.02.2020	Katastrophenhilfe	384,90 €
01.03.2020	Hoffnung für Osteuropa	351,77 €
08.03.2020	Migrationsarbeit	168,73 €
08.03.2020	Migrationsarbeit (Minijahr)	198,80 €
Ostern 2020	United for Rescue	715,00 €

SAMMLUNGEN (Stand 20.04.2020)

Deutsche Parkinsongesellschaft
Beerdigung Uelsen 431,01 €

Arche, Uelsen
Beerdigung Hardingen 526,96 €

Brot für die Welt
Tütensammlung 70,00 €
Tütensammlung 60,00 €
Tütensammlung 50,00 €

Orgel in Egge
Beerdigung Itterbeck 449,82 €

Weltbibelhilfe
Bibelwoche 157,80 €

Haus Slimme, Wilsum
Trauung Uelsen 130,38 €

Förderverein Kita Tabaluga
50% Beerdigung Haftenkamp 358,18 €

Haus Soteria, Emlichheim
50% Beerdigung Haftenkamp 358,18 €

Schatzinsel, Uelsen
Beerdigung Haftenkamp 427,95 €

Musikarbeit in der Gemeinde
Einzelgabe/Ehejubiläum 200,00 €

Erhaltung der Kirche
Opferstock 56,54 €

Gottesdienstaufnahmen
Einzelgabe 50,00 €

sdn Pflegeheim, Uelsen
Beerdigung Uelsen 159,00 €

IMPRESSUM

Redaktion: Luise Brink, Geert Esmann, Gertrud Hesselink, Sandra Holstein, Helga Jüngerink, Mina Küper, Heinrich Schoemaker, Christoph Wiarda
Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel werden von der Redaktion verantwortet.
Alle Anfragen, Meldungen und Mitteilungen bitte an den Kirchenrat: von-Stauffenberg-Straße 12 | 49843 Uelsen | Tel 05942 914693
Mail christoph.wiarda@reformiert.de
Informationen: uelsen.reformiert.de
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:
20.05.2020

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Im Gemeindebrief der Ev.-ref. Kirchengemeinde Uelsen werden regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen (Taufen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) sowie Geburtstage ab 80 Jahre und Ehejubiläen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Nach der Datenschutzverordnung dürfen Amtshandlungen in öffentlichen Gottesdiensten in jedem Fall mit Namen und Datum öffentlich bekannt gemacht werden.

Kirchenratsvorsitzender
Bernd Heinrich Hagmann | 49843 Uelsen | Tel 05942 98180
Mail bernd-heinrich.hagmann@reformiert.de

Wir sind auch weiterhin erreichbar:

Gemeindehaus:
Bürozeiten: Di., Mi., Fr. | 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Tel 05942 556 | Mail uelsen@reformiert.de

Pastor Christoph Wiarda
Tel 05942 914693 | Mail christoph.wiarda@reformiert.de

Pastor Bodo Harms
Tel 05942 7208243 | Mail bodo.harms@reformiert.de

Pastor coll. Hauke Not
Tel 05942 7089725 | Mail hauke.not@reformiert.de

Die Pastoren sind verlässlich erreichbar
Dienstag bis Freitag,
09.00 Uhr - 12.30 Uhr und 15.00 Uhr - 19.00 Uhr.

Kindertagesstätten
Kita Amselstrolche | Amselstr. 3, 49843 Uelsen
Marlies Meinhold, Leiterin | Tel 05942 372
amselstrolche@kita-grafschaft.de

Kita Tabaluga | Neuenhauser Str. 60 | 49843 Uelsen
Hannelore Wolterink, Leiterin | Tel 05942 832
tabaluga@kita-grafschaft.de

Kita „Itterzwerge" | Hauptstr. 11, 49847 Itterbeck
Christina Naber, Leiterin | Tel 05948 1324
itterzwerge@kita-grafschaft.de

Kindergarten „Kleine Wolke" | Dorfstr. 70, 49843 Halle
Anita Rengelink, Leiterin | Tel 05942 2598
kleine-wolke-halle@outlook.de

Kindergarten „Wielener Sünneküken" | Kreisstr. 5, 49847 Wielen
Jessica Voet, Leiterin | Tel 05948 813
jessica.voet@web.de

Spenden Sie für den Gemeindebrief:
Bankverbindung
IBAN DE98 2806 9926 1200 5436 01 | BIC GENODEF1H00

Homepage: http://uelsen.reformiert.de

WIR GRATULIEREN

Folgende Gemeindeglieder haben von Mitte April bis Mitte Juni 2020 Geburtstag:

Wir grüßen sie mit:
Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet *(Psalm 66, 20)*

zum Geburtstag im April

18/4/36	Johanna Maatmann, Gölenkamp	84
20/4/40	Hilda Meyer, Itterbeck	80
21/4/29	Georg Elferink, Uelsen	91
22/4/34	Gesine Epmann, Lemke	86
23/4/40	Alide Hartger, Getelo	80
23/4/40	Johanna Warrink, Getelo	80
28/4/36	Harm Arends, Itterbeck	84
28/4/38	Janna Höllmann, Halle	82
28/4/39	Hanni Diekmann, Hardingen	81
29/4/27	Anna Hartger, Hilten	93
30/4/36	Egberdina Vrielmann, Höcklenkamp	84
30/4/37	Gerhard Bremmer, Uelsen	83

zum Geburtstag im Mai

1/5/34	Dina Haats, Uelsen	86
1/5/37	Gesine Koel, Itterbeck	83
1/5/37	Gerda Reck, Uelsen	83
1/5/39	Ludwig Weerd, Uelsen	81
2/5/38	Günther Itterbeck, Uelsen	82
2/5/39	Geert Maathuis, Gölenkamp	81
7/5/39	Herma Kronemeyer, Uelsen	81
9/5/37	Hendrika Ekkel, Uelsen	83
9/5/39	Fenna Engbers, Uelsen	81
9/5/40	Harmina Hagmann, Hardingen	80
12/5/34	Jan Albert Snyders, Itterbeck	86
12/5/37	Heinrich Lichtenberg, Wielen	83
13/5/30	Janna Rekers, Itterbeck	90
13/5/38	Fenna Konjer, Uelsen	82
14/5/26	Johanna Tschirch, Uelsen	94
15/5/29	Diddo Wiarda, Uelsen	91
16/5/40	Friedrich Scholte-Meyerink, Uelsen	80
17/5/25	Johanna Wiese, Hardingen	95
17/5/36	Arnold Maathuis, Hilten	84
19/5/30	Hermann Derks, Uelsen	90
22/5/33	Gerda Völkerink, Itterbeck	87
26/5/38	Anna Schoemaker, Uelsen	82
27/5/30	Albert Diekmann, Uelsen	90
29/5/20	Johann Büter, Uelsen	100
29/5/28	Helmut Grünenbaum, Uelsen	92
29/5/36	Anne-Marie Ewald, Neuenhaus	84
29/5/36	Anna Hagmann, Gölenkamp	84
29/5/39	Arend Wolterink, Getelo	81
30/5/38	Ida Blekker, Uelsen	82
31/5/38	Gerda Brinkmann, Itterbeck	82
31/5/38	Johann Menken, Itterbeck	82

zum Geburtstag im Juni

1/6/31	Johann Holtvlüwer, Uelsen	89
2/6/35	Zwantien Hans, Itterbeck	85
2/6/35	Gertrud de Vries, Getelo	85
2/6/39	Wilhelm Deppe, Uelsen	81
3/6/29	Gerritdina Dieker, Itterbeck	91
5/6/39	Johanna Holtvlüwer, Uelsen	81
7/6/29	Rudi Mews, Uelsen	91
7/6/34	Geesken Oudehinken, Itterbeck	86
9/6/35	Wilma van Wieren, Uelsen	85
10/6/40	Zwier Lucas, Itterbeck	80
11/6/32	Everdina Oudehinken, Itterbeck	88
11/6/36	Everdina Koning, Uelsen	84
15/6/25	Helene Schröder, Uelsen	95
15/6/35	Heinrich Peters, Itterbeck	85

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Ellen van Kempen	aus Wielen (Erwachsenentaufe)
Mattes Veenaas	aus Wielen
Paul Nyhuis	aus Uelsen
Juna Ranters	aus Itterbeck
Gerry Sem Weersmann	aus Itterbeck
Greta Gerritzen	aus Uelsen
Nele Esschendal	aus Uelsen
Elise Fenna Kamphuis	aus Uelsen
Johah Arink	aus Uelsen
Jano Vos	aus Uelsen
Hauke Lönink	aus Getelo
Ole Berend Scholte	aus Gölenkamp